Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

9.3.1818 (Nr. 68)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 68. Montag, den 9. März. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 9. Sitz. am 16. Febr. Baierische Abstimmung über die Erfüllung des 13. Art. der Bundesakte in der 13. Sitzung am 2. März.) — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweden.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 9. Sitzung am 16. Febr. Königreich Sachsen. In der vorjährigen 43 Sitzung ist über den freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen ein gemeinsamer Beschluß auf Instruktionseinholung, damit alsbald, nach wiedereröfneten Sitzungen, eine definitive Uebereinkunft getroffen werden könne, gefaßt worden. Nach Ziffer 3 dieses Beschlusses ist der Vorschlag dahin gerichtet worden, daß, unter der allgemeinen Freiheit des Handels mit Getreide und Schlachtvieh zwischen den Bundesstaaten, eine Befreiung von den gewöhnlichen gleichbleibenden Ausfuhrzöllen nicht begriffen sey, diese Zölle aber auch von dem Steigen oder Fallen der Fruchtpreise nicht abhängig gemacht werden sollen. Die Erfahrung hat inzwischen gelehrt, daß diese Klausel große Bedenklichkeiten veranlaßt. Im Königreiche Sachsen bestehen bekanntlich keine dergleichen Ausfuhrzölle, in einem benachbarten Staate aber solche, welche einem Ausfuhrverbote gleich kommen. Auf ausdrüklichen Befehl Sr. Maj. des Königs ist daher der Gesandte, bereits seit einiger Zeit, und gegenwärtig bestätigt, angewiesen, auf einen ganz freien Verkehr mit Lebensbedürfnissen zwischen den deutschen Bundesstaaten, ohne Anlegung von Ausfuhrzöllen, anzutragen, wodurch allein der beabsichtigte Zwek erreicht werden kann, widrigen Falls Se. Maj. sich in geeigneten Fällen die Retorsion vorbehalten müssen. Die Gesandtschaft beharrt übrigens ihrer vorhinigen, über diesen Gegenstand in der 37. Sitzung abgelegten Abstimmung, und dem in der 43. Sitzung vorigen Jahres über die angegebenen Punkte gefaßten Beschluß. — Hannover. Diesseitige Gesandtschaft kann sich nur auf ihre in der 42. Sitzung abgelegte Abstimmung beziehen. Der in Vorschlag gebrachte freie Verkehr ist, von Anfang der Berathung bei der Bundesversammlung an, nicht als ein Gegenstand angesehen worden, über den ein Beschluß per majora gefaßt werden solle, sondern allein als ein Gegenstand allgemeiner oder besonderer Vereinbarung. Hannover, das von jeher die Freiheit dieses Verkehrs bei sich möglichst begünstiget hat, wird gern die Hände zu einer allgemeinen Vereinbarung über diesen gemeinwichtigen Gegenstand, auf den in der 43. Sitzung in Vorschlag gebrachten Fuß, bieten, doch nur so fern: 1) diese Vereinbarung allgemein für alle Bundesstaaten unter einander gleichförmig abgeschlossen wird; 2) der Handel mit dem Auslande, es sey zur See oder zu Lande, sowohl was seine Befreiung als seine Beschränkung betrift, nach wie vor der freien Disposition, insonderheit der an der Gränze liegenden Bundesstaaten, ausdrüklich überlassen bleibt, mithin keinen Gegenstand der Vereinbarung ausmacht; 3) die Ausfuhr und der Transito, nach einem jeden der Bundesstaaten, gegenseitig mit keinen mit dem Preise der Lebensmittel steigenden Zöllen belegt, nicht an besondern Kommerzialrouten gebunden oder auf gewisse Quantitäten beschränkt wird, wo hingegen 4) es nicht als Verletzung des Vertrags angesehen werden, noch eine Beschwerde bei der Bundesversammlung veranlassen kann, wenn ein Staat in eben dem Mase Essito- oder Transitozölle gegen einen andern Bundesstaat erhebt, oder erhöhet, oder Beschränkung der Ausfuhr eintreten läßt, in welchem dieser in dem Verhältnisse zu ihm oder zu andern Bundesstaaten diese Zölle bestehen läßt, einführt oder erhöhet, oder Beschränkungen der Ausfuhr verfügt. Sollte eine solche allgemeine Vereinbarung auf diese Bedingungen sich nicht erreichen lassen, so wird Hannover, nach wie vor, gern die Hände zu besondern Verträgen mit dazu geeigneten und geneigten Bundesstaaten bieten, wovon jedoch die Verhandlungen kein Gegenstand der Berathung am Bundestage zu seyn scheinen, ob es gleich wünschenswerth wäre, wenn die Anwesenheit der Gesandten der verschiedenen Bundesstaaten die Gelegenheit zu solchen Vereinbarungen am Siz des Bundestags befördern könnte. (F. f.)

Die 10. Sitzung der deutschen Bundesversammlung, die am 19. Febr. abgehalten wurde, war eine vertrauliche. In der 11. Sitzung am 23. Febr. stimmten unter andern Braunschweig und Nassau für Nassau und die

Niederlande, wegen Luxemburg, über die Erfüllung des 13. Artikels der Bundesakte. Ueber den nämlichen Gegenstand ließ sich Baiern in der 13. Sitzung am 2. März (die 12. Sitzung am 26. Febr. war abermals eine vertrauliche) also vernehmen: Die schnell sich folgenden politischen Ereignisse hatten verhindert, daß die in der baier. Verfassungsurkunde vom 1. Mai 1808 vorgezeichnete Nationalrepräsentation nicht zur Vollziehung gebracht werden konnte, und, als die Begebenheiten des Jahres 1813 und 1814 eine veränderte Gestaltung Deutschlands herbeiführten, bedurfte es bei Sr. Maj. dem König keines andern Aufrufs, als des Ihrer eigenen landesväterlichen Gesinnungen, um diesen Verhältnissen Ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Sie beriefen schon im September 1814 eine Versammlung, aus der Zahl der vorzüglichsten Staatsbeamten gewählt, deren Aufgabe es war, die Konstitution vom J. 1808, und die in Folge derselben erlassenen organischen Edikte einer genauen Prüfung zu unterwerfen, die zeitgemäßen Abänderungen vorzuschlagen, und die hiernach geformte neue Verfassungsurkunde sowohl, als die hierauf sich gründenden Gesetze und Anordnungen zu bearbeiten. Sie waren durch die fortgesezten Bemühungen dieser Versammlung und durch die von Sr. Maj. hierauf gefaßten Beschlüsse bereits zur Kundmachung gereift, als denselben abermals Hindernisse in den Weg traten. Diese ergaben sich theils durch die im Laufe des J. 1816 vorgefallenen Territorialveränderungen, durch welche selbst ganz heterogene Elemente in den Staatskörper gebracht wurden, theils durch die Ungewißheit über die Bestimmung des künftigen Zustandes der ehemals unmittelbar gewesenen Fürsten und Grafen, dann des vormaligen Reichsadels, welche mit der ständischen Verfassung in so engem Zusammenhange steht. In demjenigen Theile des Reichs, wo dieses leztere Hinderniß nicht obwaltete, nahmen Se. Maj. keinen Anstand, einstweilen wenigstens die auch in dem vorigen Jahr wieder versammelten Kreisstände einzuberufen. Allerhöchstdieselben haben in einer Verordnung vom 2. Febr. vorigen Jahres wiederholt Ihren festen Willen ausgesprochen, eine Repräsentation zu begründen, welche geeignet sey, das Vertrauen des Volks und die Kraft der Regierung in sich zu vereinigen. In Folge dessen haben auch Se. Maj., sobald der Staatsrath seine vollständige Bildung erhalten hatte, Ausschüsse aus dessen Mitte angeordnet, und demselben die Revision der Edikte über das Gemeindewesen, über die gutsherrlichen Rechte und die Gerichtsbarkeit, über die Errichtung der Majorate und Familienfideikommisse, Gegenstände, die auf die Grundlage jeder ständischen Verfassung die engste Beziehung haben, dann die Organisation des in den Kreisen herzustellenden Landraths, so wie überhaupt die Vollendung der Arbeiten über die künftige Verfassung des Reichs durch die allerhöchste Verordnung vom 7. Jun. vorigen Jahres übertragen. Während dem haben Se. Maj. die Verhältnisse der ehemals unmittelbar gewesenen Reichsstände und des Reichsadels nicht aus den Augen verloren, sondern die, wie man hoffen darf, befriedigende Feststellung ihres Zustandes ist dergestalt vorbereitet, daß man in Bälde dem Resultat entgegen sehen darf. Wenn aber schon auf sämtliche diese Gegenstände die angestrengteste Mühe verwendet wird, so konnten doch die hierauf Bezug habenden Arbeiten noch nicht zu jener Vollendung gebracht werden, ohne welche sich die Einführung einer soliden Verfassung nicht wohl denken läßt. Bei diesen Vorbereitungen und den wiederholt und laut erklärten Gesinnungen Sr. Maj. kann man indeß mit voller Beruhigung den Zeitpunkt erwarten, an welchem Allerhöchstdieselben sich in den Stand gesezt finden werden, eine der eigenthümlichen Lage und Verhältnissen Ihrer Staaten angemessene landständische Verfassung in Wirksamkeit treten zu lassen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 7. März. Eine großherzogl. Verordnung vom 24 v. M. erlaubt von jezt an einem jeden Eigenthümer, alle Holzarten auf seinen Grundstücken anzupflanzen, mit diesem seinem Holz nach Gutdünken zu verfahren, und dasselbe ganz so, wie die übrigen Erzeugnisse seiner Felder, frei und ungehindert zu benutzen.

Frankreich.

Paris, den 5. März. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer wurden 6 Mitglieder über das Rekrutirungsgesez angehört; zwei, der Graf de Sabran und der Marquis d'Herbouville, sprachen dagegen.

Die Budgetkommission der Deputirtenkammer, die mit Arbeiten überhäuft ist, hat sich geweigert, auch noch die Untersuchung des neuen Gesezentwurfs über die Douanen zu übernehmen, so daß hierzu von den Bureaux eine neue Zentralkommission gewählt worden ist, in welcher die Vertheidiger und die Gegner der neuen Vorschläge in Betreff des Transits zu Lande ihre Repräsentanten haben. Die Mehrheit der Kommission soll jedoch aus Widersachern dieses Transits bestehen, so daß es noch problematisch ist, ob der Vorschlag wird empfohlen werden.

Das Mitwochs gewöhnliche Konseil der Minister unter dem Vorsitze des Königs hat gestern nicht statt gehabt, da mehrere Minister der Sitzung der Pairskammer beiwohnten. Der König hat Vormittags mit dem Herzog von Richelieu gearbeitet, und Nachmittags eine Spazierfahrt nach Vincennes gemacht.

Der Herzog von Wellington hat vorgestern ein großes Diner gegeben. Der Fürst von Talleyrand und die Botschafter Preussens und Dänemarks waren unter den Gästen.

Mde. Catalani verläßt nicht nur Paris, sondern giebt auch die Direktion der italienischen Oper auf, die, ohngeachtet einer bedeutenden Unterstützung von Seite der Regierung, sich kaum erhalten zu können scheint. Die berühmte Sängerin will indessen jährlich eine Reise nach Paris machen, und in Konzerten sich hören lassen.

Im hintersten Theile der Gascogner Bucht, längst dieser dürren und gefährlichen Küste des Steppendepartement, finden sich noch einige Elende, welche, nicht weniger barbarisch, als die Wilden in Afrika, Stürme auf der See wünschen, und Schiffbrüche für ein Glük halten. Die Unglüklichen, welche mit ihren Schiffen auf diese ungastfreundliche Küste geworfen werden, sehen sich daselbst geplündert, und aller Habe beraubt, die ihnen die See noch gelassen hat. Der Minister des Innern will nun durchaus diesen schändlichen Plünderungen ein Ende machen. Er hat dem Präfekten Befehl gegeben, jedesmal, wenn dergleichen wieder statt haben sollten, die Gemeinden die ganze Strenge des Gesetzes vom 10. Vendemiaire J. 4 fühlen zu lassen, und namentliche die Verfügung, welche sie wegen jedes auf ihrem Gebiete verübten Raubs verantwortlich erklärt. — Auch korsische Bauern haben kürzlich die Mannschaft eines am 1. Febr. von Marseille ausgelaufenen Schiffes, das an ihrer Küste Schiffbruch gelitten hatte, geplündert.

Im Allierdepartement sind Anstalten zu einer allgemeinen Vergiftung der Wölfe getroffen worden, die sich so ungeheuer vermehrt haben, daß zu ihrer Zerstörung die bisherigen Treibjagden unzulänglich geworden sind.

Am 6. Jan. Abends kam der neue Gouverneur von Martinique, Gen. Lieut. Donzelot, nach einer 43tägigen Fahrt, mit seiner Begleitung, auf dieser Insel an. Das Schiff, das ihn dahin geführt hatte, die königl. Gabarre, la Zele'e, langte am 26. Febr. in dem Hafen von Brest zurük an.

Das Schiff Phaeton, welches von Isle-de-France zu Portsmouth angekommen ist, hat folgende Nachricht mitgebracht: Madagascar lieferte bisher den in diesen Gewässern gelegenen europäischen Kolonien die Sklaven; aber selbst die Häupter dieser großen Insel haben, aus eigenem Antriebe, den Sklavenhandel untersagt und abgeschaft, und es ist deshalb zwischen dem König Ova und dem Gouverneur von Isle-de-France ein besonderer Vertrag abgeschlossen worden.

Ein Londner Blatt vom 28. Febr. will wissen, daß der Gesandte einer nordischen Macht, nachdem eine von ihm übergebene Note in Beziehung auf die Schwierigkeiten, die bis jetzo die Präsentation einer hohen Dame (wahrscheinlich der Herzogin von Cumberland) bei Hofe gefunden, erfolglos geblieben, am 26., wo bei der Königin großer Cercle war, nich darin erschienen sey.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $67\frac{2}{3}$, und die Bankaktien zu $1548\frac{3}{4}$ Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 3. März. Die von dem Kronprinzen, als Kriegsminister, gegebene Dimission hat zu mancherlei Vermuthungen Anlaß gegeben; einige wollen selbst darin den Beweis eines in der königl. Familie obwaltenden Mißverständnisses finden; nichts ist aber, nach Versicherung eines hiesigen Journals, falscher; das beste Vernehmen und die vollkommenste Eintracht herrschen unter allen Gliedern der königl. Familie. — Ein anderes niederländisches Blatt will wissen, die kais. russ. Gesandtschaft zu Stockholm habe unmittelbar nach dem Tode Karls XIII. diese Hauptstadt, ohne sich zu beurlauben, verlassen, wogegen aber wohl mit Recht bemerkt wird, daß eine Nachricht von solcher Wichtigkeit zuerst durch nordische Zeitungen hätte bekannt werden müssen.

Oestreich.

Wie verlautet (heißt es in Wiener Briefen vom 28. Febr. in der allgemeinen Zeitung) sind die päbstlichen Institutionsbullen für den Erzbischof von Mailand (Grafen v. Gaisruk), und mehrere deutsche und italienische Bischöffe eingelaufen, welche im nächsten geheimen Konsistorium präkonisirt werden sollen. Man spricht auch von mehreren Diözesanveränderungen in der Monarchie, welche der h. Vater genehmigt habe, und von Errichtung eines neuen Bischofsitzes im Vorarlbergischen zu Bregenz oder Feldkirch.

In Nürnberger Zeitungen liest man: Wie man vernimmt, werden, vom künftigen 1. Mai angefangen, alle Staats-, wie auch die ständischen und städtischen Beamten, ihre ganzen Besoldungen in Silber erhalten.

Die nämlichen Blätter berichten den gestern erwähnten Vorfall auf folgende Art: Vor einigen Tagen erzählte man hier, daß Hieronymus Bonaparte, als er auf seinem Gute Schönau einen Spazierritt machte, im Dunkeln durch einen Pistolenschuß verwundet worden sey. Indeß erfährt man, daß dieses nicht ihm, sondern seinem Obersthofmeister begegnete, der, wie man sagt, wahrscheinlich von einem seiner Feinde im Dunkeln diese Wirkung einer niedrigen Rache erfuhr. Es ist auch möglich, daß der Schuß nur ein Werk des Zufalls war. Der Getroffene leidet an einer gefährlichen Brustwunde, und soll sich dadurch, daß er durch den Schuß vom Pferde geworfen wurde, im Fallen auch noch am Kopfe verwundet haben.

Rußland.

Am 11. Febr. ist der Kaufmannschaft zu Petersburg von Seite der Zollbehörde bekannt gemacht worden, daß der bisherige Tarif noch für dieses Jahr in Kraft bleibe. Der Silberrubel wird, wie voriges Jahr, zu 4 Rubel Bankassignationen gerechnet.

Doktor Merkel zu Riga giebt gegenwärtig einen Liefländischen Merkur heraus.

Schweden.

Stockholm, den 20. Febr. Gestern überreichte eine große Deputation der Reichsstände, unter Anführung des Landmarschalls und der Sprecher, dem Könige Karl Johann eine Adresse, worin die Stände baten, daß die Krönung des Königs nach altem Gebrauch jezt während der Versammlung der Reichsstände geschehen möge. Der König ertheilte eine willfährige Ant-

wort. — Zu jener Adresse wurde fast in allen vier Ständen zu gleicher Zeit der Antrag gemacht. Im Ritterhause geschah er von dem durch die Begebenheiten des Jahres 1809 bekannt gewordenen jetzigen Oberjustizprokurator der Reichsstände, Baron Mannerheim. — Zu den Begräbnißkosten des verstorbenen Königs haben die Reichsstände nunmehr eine Summe von 150,000 Bthlrn. aus ersparten Staatsmitteln ausgesezt, so daß diesmal keine besondere Steuer dazu ausgeschrieben werden darf. — Vorgestern ist hier der Oberbefehlshaber der Kriegsflotte, Admiral von Rauckhoff, gestorben. — Gothenburger Nachrichten melden die Insolvenz von zwei alten engl. Handelshäusern daselbst, Scott und Gordon, mit 19, und Low, Smith u. Komp., mit 12 Tonnen Goldes Schwedisch, wie auch von zwei schwedischen Häusern mit beträchtlichen Summen.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. März.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll $3\frac{5}{16}$ Linien	$6\frac{5}{16}$ Grad über 0	Südwest	56 Grad	Nachts heft. Sturm, Reg., trüb
Mittags 3	27 Zoll $2\frac{8}{16}$ Linien	$3\frac{3}{16}$ Grad über 0	Südwest	69 Grad	veränd., Reg., Schloßen, wind.
Nachts 10	27 Zoll $4\frac{6}{16}$ Linien	$3\frac{9}{16}$ Grad über 0	Südwest	64 Grad	veränd., heiter, trüb, stürmisch

Todes-Anzeigen.

Verflossenen Mitwoch, den 4. d., gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, unsern lieben Sohn und Bruder, Karl Schlittenhardt, nach 4monatlichem Leiden, im 21. Lebensjahre, ins bessere Leben abzurufen. Allen Freunden und Bekannten machen wir dieses bekannt, und bitten, unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vergrößern.

Karlsruhe, den 8. März 1818.

Wittib Schlittenhardt, als Muttter, nebst dessen Schwestern.

Mit frommer Ergebung vollendete am 1. dieses unser verehrter Vater, der langjährige evangel. reformirte Inspektor und Pfarrer in Friedrichsthal, Joh. Ludwig Cossäus, an den Folgen einer Brustentzündung, nach zurükgelegtem 82. Lebensjahre. Unsern Freunden und Verwandten theilen wir diese für uns so schmerzliche Nachricht mit, und empfehlen uns zu fernerem freundschaftichen Andenken.

Die hinterbliebenen Kinder und Tochtermänner.

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 10. März: Tancredi, Opera seria in due Atti; la Musica è del Sig. Gioachino Rossini.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Dienstags, den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, wird das nächst dem Mühlburger Thor gelegene zweistöckige Haus Nr. 130, bestehend aus 17 Piecen, großem gewölbtem Keller, nebst Stallung zu 4 Pferden, Waschküche, Holz- und Chaisenremisen, Hof- und großem bepflanztem Garten, unter annehmbaren Bedingungen im Hause selbst öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 2. März 1818.

Aus Auftrag.
Berkmüller.

Waghäusel. [Früchte-Versteigerung.] Auf nächsten Donnerstag, den 12. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden bei der Domanialverwaltung Philippsburg zu Waghäusel

9 Mltr. Weizen,
73 Mltr. Gerste,
15 Mltr. Haber und
100 Gebund Kornstroh,

gegen baare Zahlung, versteigert.

Waghäusel, den 6. März 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.
Hund.

Pforzheim. [Diebstahl.] Dienstags, den 3. d. M., wurden in einem Privathause zu Pforzheim, mittelst Eröfnung der Stubenthür mit einem Hauptschlüssel, eine goldene Uhr und eine silberne Tabaksdose entwendet; demjenigen, der den Dieb dieser zwei Stücke entdekt, oder von dem allenfallsigen Verkauf derselben etwas in Erfahrung bringt, und solches im Komptoir der Karlsruher Zeitung anzeigt, werden, bei Verschweigung seines Namens, 4 Louisd'or Douceur zugesichert.

Die entwendete Uhr ist in der Größe eines kleinen Thalers mit goldnem Gehäus und tombaknem Ueberfutter mit einer Platte auf der Hinterseite von Schildkrott, und inwendig auf der Uhr befindet sich der Name Dillmann. An derselben hieng ein Band von 7 Haarschnüren, unten und oben mit Gold garnirt und in der Mitte eine goldne Schlaufe, wo auf der einen Seite ein Anker und auf der andern A B gravirt ist; sodann ein großer viereckiger goldner Uhrenschlüssel, wo auf der einen Seite ein Traubenkranz und auf der andern 3 Kornähren, 1 Sense und 1 Rechen guillochirt ist.

Die Dose ist ungefähr 6 Loth schwer, in der Größe eines mittlern Kartenblatts, flach und 8eckigt, inwendig vergoldet, und auf jedem der 4 abgestumpften Ecke ist eine Urne, und auf den übrigen 4 Seiten kleine Quarce'ts guillochirt. Auf dem Deckel befinden sich die Buchstaben L H in einem ovalen Ring, welche mit verschiedenen Verzierungen umgeben sind.

Haßlach im Kinzinger Thale. [Nudeln feil.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm ganz und halbfeine Nudeln von bester Qualität in den billigsten Preisen jederzeit zu haben sind.

Haßlach im Kinzinger Thale, den 28. Febr. 1818.

Xaver Klausman,
Bäckermeister.

Karlsruhe. [Reisegesellschafter-Gesuch.] Zwischen dem 2. und 6. Apr. wünscht Jemand mit Extrapost nach Dresden zu fahren, und sucht noch einen Gesellschafter, gegen gemeinschaftliche Reisekosten. Das Nähere ist im Zeit. Komptoir zu erfahren.